



Der Bartgeier

Monitoring News Nr. 23 Heft I/2007



Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
wird derzeit durch ein
LIFE-Programm der Europäischen Union
gefördert.

Weiters wird das Projekt in Österreich gemeinschaftlich vom Nationalpark Hohe Tauern, dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie dem WWF Österreich in Verbindung mit folgenden Partnern durchgeführt:



Nationalpark Hohe Tauern



Verein Eulen- und Greifvogelschutz



WWF Österreich



Veterinärmedizinische Universität Wien



Lebensministerium



Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Das Projekt wird zusätzlich unterstützt vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger Jägerschaft, der Salzburger Jägerschaft, der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband, dem Nationalpark Stilfser Joch, der Stiftung Pro Bartgeier sowie der Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture.

WICHTIG

WICHTIG

Liebe LeserInnen!

Leider ist man aus finanziellen Gründen gezwungen, die Druckversion der Bartgeier-News auf zwei Ausgaben, welche jährlich im Frühjahr und im Herbst erscheinen und an Sie weiterhin versandt werden, zu kürzen. In der vorletzten Ausgabe der Bartgeier News wurde aber bereits die Möglichkeit angesprochen, Informationen per e-mail beziehen zu können. Abgesehen von den beiden gedruckten Ausgaben wird ab Mai monatlich ein elektronischer Newsletter zu den aktuellen Ereignissen im Bartgeierprojekt erscheinen.

Wenn Sie hinkünftig einmal im Monat den neuen Newsletter per e-mail erhalten wollen, schicken Sie bitte ein e-mail an die Adresse:

beobachtung@gmx.net

Das Bartgeier-Team möchte sich für Ihr Verständnis bedanken und freut sich auf einen erfolgreichen Bartgeiersommer!

Ihr



Gunther Greßmann
Koordination für Bartgeierbeobachtungen

Für Fragen bzw. die Meldung von Beobachtungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder via e-mail an Gunther Greßmann unter der Bartgeier-Hotline:

Tel.: (+43) 0664/820 30 55
e-mail: beobachtung@gmx.net

Inhalt

ÖSTERREICH

<u>BUNDESLÄNDER</u>	2
<u>INT. ZÄHLTAGE 2006</u>	5
<u>BRUT IN GASTEIN</u>	6
<u>NACHZUCHT</u>	7
<u>FREILASSUNG</u>	8
<u>ADRESSEN</u>	8

Impressum

Herausgeber:

Nationalparkrat Hohe Tauern

Redaktion:

Dr. Gunther Greßmann, Mag. Michael Knollseisen und Dr. Hans Frey, Vet. med. Univ. Wien

Layout:

Nationalpark Hohe Tauern/Dr. Gunther Greßmann

Redaktionsadresse:

Nationalparkverwaltung Hohe Tauern
Tirol, Kirchplatz 2, 9971 Matrei

Herstellung:

Oberdruck
Digital Medienproduktion GmbH
A-9991 Stribach 70

Titelbild:

Hans Lerch

Auflage: 5000
©Copyright 2007

Bartgeier in Österreich

Gunther Greßmann

Dem vermutlich aufgrund des häufigen Schlechtwetters doch sehr ruhigen Bartgeiersommer 2006 folgte ein erfreulicher und spannender Herbst. In den Wochen um den internationalen Bartgeierzähltag am 4. November konnten zahlreiche



Die internationalen Bartgeierzähltag brachten interessante Ergebnisse Foto: D. Hegglin/SWILD.CH

Meldungen ausgewertet werden. Die Zahl der zu dieser Zeit anwesenden Altvögel in Österreich stimmt positiv (mehr dazu auf Seite 5). Anders als in den Jahren zuvor blieb die Anzahl der Sichtungen bis Mitte Februar 2007 überraschend hoch.

Vorarlberg

Leider erreichen nach wie vor nur wenige Meldungen aus Vorarlberg das Bartgeier-Team. Nachdem im Frühjahr doch vereinzelte Berichte Hoffnung gaben, wurde erst Ende November wieder eine Sichtung eines vermutlich immaturren Vogels im Montafon bekannt. Mitte Jänner wurde ein Schifahrer in geringer Höhe nahe

Wald am Arlberg von einem wahrscheinlich ebenfalls halbwüchsigen Tier überflogen. Bedeutsam könnte die Beobachtung zweier Altvögel im Lechquellgebiet einige Tage später sein - leider folgte aber keine weitere Meldung. Hier bleibt die Frage offen, ob es sich wieder einmal um Besucher aus der Schweiz gehandelt hat, oder ob sich geschlechtsreife Tiere im Großraum Vorarlberg zu etablieren versuchen. Da das Bartgeier-Team hier im Dunkeln tappt, ergeht die Bitte, mögliche Beobachtungen an eine der angeführten Kontaktadressen weiterzuleiten.

Tirol - Nordtirol

Neben Meldungen von immaturren Bartgeiern mehrten sich im Spätherbst und Winter die Altvogelsichtungen. Im Herbst betreffen diese sowohl die Samnaungruppe als auch die Öztaler Alpen. Während es im Öztal wieder ruhig geworden ist, wurden aus der Samnaun-



Hubertus 2 konnte anhand der noch vorhandenen Stoßmarkierung bestätigt werden Foto: Anonymus

gruppe bis Februar immer wieder vereinzelte Altvogelbeobachtungen bekannt. Sicherlich ein Gebiet, das in Zukunft verstärkt beobachtet werden sollte.

Eine weitere Meldung eines Altvogels gelingt Anfang Februar auch nördlich von Zams, wo sich die letzten Jahre immer wieder Altvogel im Winter zeigten. An jungen markierten Bartgeiern wird der sehr heimliche *Tauernwind* (Mallnitz 2006) am 10. Jänner im Stubaital fotografiert bzw. belegen weitere Fotos, dass sich der seit Jänner 2006 verschollene *Hubertus 2* (Kals 2004) zumindest im Juli und August zeitweise in den Ötztaler Alpen aufgehalten hat. Trotz fehlender Beobachtungen zeigen die Daten des besondern Weibchens *Zufall* (Stilfser Joch 2006), dass sie seit Mitte Dezember auch das Gebiet zwischen der Silvretta-gruppe und den Stubai Alpen befliegt.

Tirol - Osttirol

In Osttirol keimte im Herbst die Hoffnung auf, dass sich ein mögliches zweites Brutpaar in Österreich zusammengefunden hatte. Immer wieder konnten zwei Alt-

nicht, die Vögel zu identifizieren. Leider dürfte sich die gegenseitige Zuneigung der beiden in Grenzen gehalten haben, denn einer der Altvögel ist seit Mitte Dezember wieder untergetaucht und kann nun schon länger nicht mehr bestätigt werden. Der zweite Altvogel hält sich aber nach wie vor, meist zusammen mit Bartgeierdame *Escalero* (Fusch 2005), in



Der zweite "Osttiroler", der im Dezember wieder verschwunden ist
Foto: J. Steiner



Leider konnten noch keine Fußringe des "Osttirolers" erkannt werden
Foto: A. Rofner

vögel - meist zwar nicht gemeinsam fliegend - zeitgleich vom selben Standpunkt aus beobachtet werden. Trotz zahlreicher Versuche und mehrerer Fotos gelang es

Osttirol auf. Neben jüngeren, unmarkierten Bartgeiern statteten auch *Tauernwind* (Mallnitz 2006) und die im August 2006 wiederfreigelassene *Doraja* (erstmalig Fusch 2005) Osttirol einen Besuch ab.

Kärnten

Der Heiligenbluter Altvogel *Nicola* (Rauris 1991) verhielt sich im Spätherbst ungewöhnlich heimlich, erschien aber zu Brutbeginn wieder regelmäßig in Gastein, um für Unruhe zu sorgen. In Kärnten sind vor allem Sichtungen eines ausgefärbten Bartgeiers, gelegentlich in Begleitung des Jungtieres *Portobello* (Mallnitz 2006), östlich der Ankogelgruppe von Interesse.

Eventuell handelt es sich hierbei um denselben Vogel, der auch die Obersteiermark befliegt. Weiters blieb in Kärnten noch manch immaturer Bartgeier, der keine Markierungen aufwies, unidentifiziert.

Salzburg

Vielleicht ist mit dem Erscheinungstermin dieses Heftes die Sensation bereits perfekt - eventuell ist dann der erste Jungvogel im Freiland in Österreich seit Ausrottung des Bartgeiers hiezulande bereits auf der Welt. Die Zeichen stehen günstig. Auch wenn



Bartgeierdame *Escalero* erreichte bei ihrem Streifzug auch die Schladminger Tauern Foto: H. Klauzner

Altvogel *Nicola* wieder für Unruhe sorgte, dürfte sich das Gasteiner Paar in diesem Jahr durchgesetzt haben. Wir werden weiter darüber berichten.

Die im August nach ihrer Bleivergiftung zum zweiten Mal freigelassene *Doraja* (Fusch 2005) hielt sich lange im Bereich des Hollersbachtals auf, übersiedelte aber im Jänner in tiefere Gefilde. Über mehrere Wochen wurde sie immer wieder nahe Bramberg am Wildkogel, wo sie in Talnähe auch Luderplätze aufsuchte, gesichtet. Nach einem heimlichen Februar dürfte sie Salzburg aber verlassen haben, denn die letzte Beobachtung stammt Anfang März aus Heiligenblut.

Auch Junggeier *Portobello* (Mallnitz 2006) zeigte sich immer wieder im Grenzgebiet zu Kärnten. Bartgeierdame *Escalero* (Fusch 2005), die sich seit Herbst 2005 regelmäßig in Osttirol aufhält, unternahm Mitte Jänner einen zweiwöchigen Ausflug und gelangte dabei bis in die Salzburger Bereiche der Schladminger Tauern, die sie aber Ende Jänner wieder verließ.

Steiermark

In der Steiermark gelang in den Schladminger Tauern Anfang November ein sensationelles Foto. Dieses belegt erstmals eindeutig, dass nicht nur immature Bartgeier dieses Bundesland mittlerweile regelmäßig besuchen, sondern sich - wie vermutet - auch bereits ein Altvogel, der die Obersteiermark bis in den Gesäusebereich befliegen dürfte, etabliert hat. Weitere Beobachtungen betrafen die Sölkötäler, wo zweimal Bartgeier, einmal

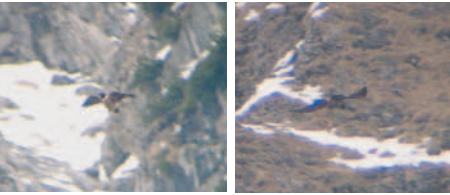


Das erste Bild des Altvogels, der regelmäßig auch die Steiermark befliegen dürfte Foto: F. Höflechner

sogar zu zweit, beobachtet wurden, eine weitere mögliche, aber nicht ganz gesicherte Meldung stammt aus dem Schigebiet der Planai. Aus dem Jahr 2007 liegt dem Bartgeier-Team noch keine Meldung vor.

Deutschland

Im Bereich des Oytals nahe Oberstdorf hielt sich Anfang März ein junger unmarkierter, also bereits im Freiland geborener Bartgeier auf, der dabei beobachtet wurde, wie er Teile eines Gamsgerippes nach Geierart hochtrug und fallen ließ. Vielen Dank den deutschen Beobachtern, denen auch Bilder dieser Beobachtung gelangten.



Der in Deutschland, nahe Oberstdorf fotografierte Wildvogel
Fotos: H. Werth

Ergebnis Bartgeierzähltag

Gunther Greßmann und Richard Zink

Mit Stichtag 4. November 2006 wurde alpenweit wieder der Bartgeierbestand erhoben. Zusätzlich berücksichtigte man auch Beobachtungen eine Woche vor und nach diesem Termin. Die Ergebnisse waren durchaus erfreulich. So konnten allein am 4. November alpenweit mindestens 65 Bartgeier (41 subadulte oder adulte Tiere und 24 juvenile, immature oder unerkannte Vögel) bestätigt werden. In Österreich konnten an diesem Tag trotz des Schlechtwetters auf der gesamten Alpennordseite, die in vielen Gebieten eine Zählung verhinderte, zwei immature und drei Altvögel beobachtet werden. Berücksichtigt man zusätzlich die Sichtungen eine Woche vor und nach dem

Zähltag, so erhält man alpenweit einen Mindestbestand von rund 110 Bartgeiern. In Österreich belief sich die Anzahl der individuell erkennbaren Bartgeier bzw. jener Vögel, die zeitgleich in der letzten Oktober- und ersten Novemberwoche gesehen wurden, auf mindestens 14 Tiere (7 juvenile und immature Tiere sowie 7 subadulte und adulte Vögel). Berücksichtigt man eine gewisse Dunkelziffer, so ist anzunehmen, dass in Österreich im Jahresschnitt (im Winter verlegen einige jüngere Bartgeier ihre Streifgebiete oft in südlichere Alpenländer) von etwa 17 - 20 Bartgeiern ausgegangen werden kann. Und manche Beobachtung wirft nach wie vor die Frage



Manchmal stellt sich die Frage: Wer beobachtet wen?
Foto M. Knollseisen

auf, ob sich nicht doch der eine oder andere Bartgeier still und heimlich durch das Beobachternetzwerk "schwindelt". So wie beispielsweise eine Beobachtung am 10.03.2007 in Gastein, wo zeitgleich vier ausgefärbte Bartgeier beobachtet wurden. Welches Individuum hier der vierte Vogel war, bleibt ein Rätsel - lässt aber für die Zukunft hoffen.

Erster Jungvogel in Gastein?

Michael Knollseisen

Nach vier erfolglosen Brutversuchen in den letzten Jahren scheint sich heuer in Gastein ein erster Bruterfolg abzuzeichnen. Aufgrund des milden Winters ist das Brutpaar fast zwei Wochen früher zur Brut geschritten, schon am 14. Januar erfolgte die Eiablage.

Im Unterschied zu den letzten Jahres gab es bis dato keine Konflikte mit den lokalen Steinadlern, die Brut erfolgte ruhig und routiniert. Das Paar machte einen sehr harmonischen und gut aufeinander abgestimmten Eindruck. Mitte Februar kam es dann aber zu schweren Auseinandersetzungen mit *Nicola*, der alten Bartgeierdame aus Heiligenblut. Schon 2005 war sie verantwortlich für den Brutabbruch im Gasteinertal. Erst durch eine Reihe gemeinsamer Angriffe konnte das Brutpaar *Nicola* vorläufig aus dem Gasteinertal verdrängen. Öfters musste dabei das Gelege aber bis zu zwei Stunden alleine gelassen werden. Aufgrund der milden Temperaturen sollten diese Unterbrechungen kein Problem darstellen, jedoch wäre es für Kolkkraben leicht gewesen, an die ungeschützten Eier zu gelangen.

In der ersten Märzwoche zeichnete sich der Schlupf des ersten Jungvogels ab und Futter wurde in den Horst eingetragen. Am 9. März erfolgten erste zaghafte Fütterungsversuche. In den darauf folgenden Tagen konnte kein weiteres Füttern festgestellt werden. Um den 12. März kündigte sich der Schlupf des zweiten Jungtieres an. Aufgrund der schlechten

Beobachtungsbedingungen ist die derzeitige aber Situation schwer einzuschätzen. Die kommende Woche wird Aufschluss über Erfolg oder Misserfolg der heurigen Brut bringen.



Am Horst

Foto: M. Knollseisen

Die Bautätigkeiten am Horst hatten schon im April 2006 begonnen und wurden nach einer Sommerpause im September fortgesetzt. Im August erfolgte mit Hilfe des Gasteiner Bergretters Michi Loose die Besteigung des Horstes zwecks Kontrolle auf Mauserfedern, welche ein erstaunliches Ergebnis brachten. Die beiden seit 2001 im Raum Gastein lebenden Bartgeier stammen beide aus dem Innsbrucker Alpenzoo und sind Geschwister! Beide wurden im Rauristal freigelassen, Männchen *Andreas Hofer* 1996, seine Schwester *Colleen* 1989. Im Zuge des Wiederansiedlungsprojektes ist es schon mehrfach zu Geschwisterverpaarungen gekommen, keine dieser Beziehungen war aber so dauerhaft wie jene in Gastein. Die Verpaarung von Geschwistern beim Bartgeier wird von Genetikern in erster Generation als relativ unproblematisch angesehen. Ein Geschwisterpaar im Wildpark Grünau hat nach 1990 wiederholt erfolgreich gebrütet, einer ihrer Jungvögel namens *Paradatsch* war das Weibchen des ersten Bartgeierpaares in Rauris.

Woher kommen eigentlich die freigelassenen Bartgeier?

Hans Frey und Gunther Greßmann

In den letzten Jahren wurden meist sieben oder acht Bartgeier jährlich in den Alpen freigelassen. Doch woher kommen diese Tiere?

Mit Beginn des Bartgeier-Wiederansiedlungsprojektes und als Basis desselben wurde eine Zuchtgemeinschaft bestehend



Die Infrarotkamera erlaubt einen Blick in den Horst eines der Brutpaare Foto: EGS Österreich

aus Tiergärten und Zuchtzentren gegründet und der Großteil des Gehegebestandes, derzeit knapp 130 Individuen, in das Eigentum einer Stiftung (FCBV = Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture) überstellt.

Heute arbeiten knapp 40 Zoos sowie fünf Zuchtzentren weltweit an diesem europäischen Erhaltungszuchtprogramm mit. Was vielleicht den wenigsten bekannt ist, das größte dieser fünf Zuchtzentren befindet sich in Österreich und zwar im niederösterreichischen Haringsee nahe Gänserndorf (Richard Faust Bartgeierzentrum) und wird vom Verein Eulen und Greif-

vogelschutz (EGS) betreut.

Diese Zuchtkooperation ermöglicht seit mittlerweile mehr als zwei Jahrzehnten, dass Bartgeier wieder in die freie Wildbahn entlassen werden können. Derzeit befinden sich rund 30 Brutpaare in menschlicher Obhut, deren Nachwuchs in den Zoos und Zuchtzentren großgezogen wird. Im Alter von rund drei Monaten werden diese Jungtiere für die Freilassung zur Verfügung gestellt.

Die nachfolgenden Zahlen sollen allerdings verdeutlichen, dass die Anzahl der in Gehegen geborenen Bartgeier noch nicht so groß ist, dass man sich zur Ruhe setzen könnte. Zum Zeitpunkt des Berichtes waren bereits 15 Jungvögel geschlüpft, wobei vier allerdings nicht überlebten. Dazu lagen noch 14 Eier in



Kaum zu glauben - auch dieser Jungvogel wird knapp drei Meter Spannweite erreichen Foto: F. Resch

Nestern oder Brutkästen, die bei einer durchschnittlichen Schlupfrate von 50% zu etwa weiteren sieben Jungtieren führen könnten. Somit dürften im Jahr 2007 mehr als 15 Vögel zur Verfügung stehen, wovon acht aller Voraussicht nach wieder für eine Freilassung in Frage kommen.

Bartgeierfreilassung

Auch heuer wird im Nationalpark Hohe Tauern eine Bartgeierfreilassung stattfinden. Diesmal wird wieder der Tiroler Teil des Schutzgebietes dafür verantwortlich sein. Der genaue Termin steht zur Zeit



Nach 2001 und 2004 werden auch heuer wieder Bartgeier in Tirol freigelassen. Foto: NPHT/Archiv

nicht fest, wird aber über den Newsletter noch bekannt gegeben. Voraussichtlich werden wieder zwei Jungvögel freigelassen werden.

Dankeschön!

Trotz Schlechtwetters fand im Spätherbst 2006 wieder der jagerische Flohmarkt im Rahmen der Leutascher Hubertuswoche in Nordtirol statt. Wie in den letzten Jahren stellten die Initiatoren des Flohmarktes (Hans und Monika Neuner, Hilde Piegger und Monika Klimitsch) dem Bartgeierprojekt wieder die beachtliche Summe von Euro 500,- zur Verfügung. Vielen herzlichen Dank!

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Mag. Michael Knollseisen
Mallnitz 36
A-9822 Mallnitz
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com

Diese Ausgabe der Bartgeier-News bzw. den ab Mai monatlich erscheinenden, elektronischen Bartgeier-Newsletter können Sie auch unter folgenden Adressen kostenlos herunterladen:

www.hohetauern.at
www.egsoesterreich.org

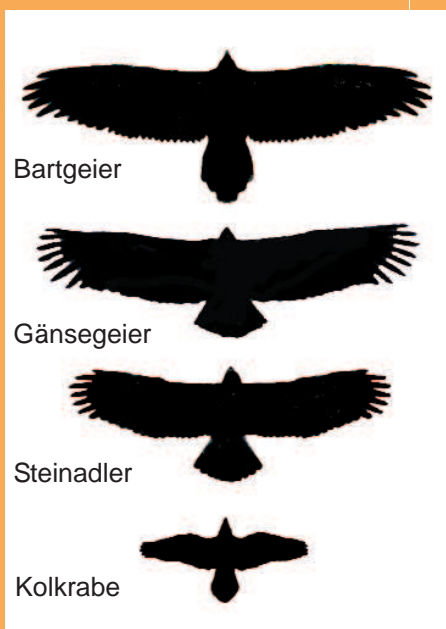
Beobachtungen können auch elektronisch unter www.bartgeier.ch gemeldet werden.

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur in den Sommermonaten anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge Bartgeier besitzen in jungen Jahren individuelle Markierungen.



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!



Info Mail
Österr. Post AG
Info.mail Entgelt bezahlt

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Nationalpark Hohe Tauern
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WWF Österreich
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Gefördert durch das LIFE-Programm der EU, das Lebensministerium und die Länder Salzburg, Kärnten und Tirol.



Meldekarte hier abtrennen

BITTE AUSFÜLLEN

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Witterung:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk:

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

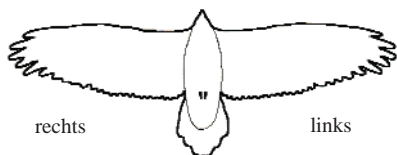
Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*

Mauserlücken: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*



Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Der Bartgeier, Heft Nr. 22, III/06

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Institut für Parasitologie und Zoologie
Vet.med. Univ. Wien
Veterinärplatz 1
1210 Wien
Österreich